

146  
Schmid  
Hagold

Gutes  
Haarwasser  
Wildberg

Hagold  
2389

Mitglieder  
Vorstand

2389

2389  
Vorstand

2389  
Vorstand

2389  
Vorstand

2389  
Vorstand

2389  
Vorstand

2389  
Vorstand

2389  
Vorstand

2389  
Vorstand

2389  
Vorstand

**Bezugs-Preise**  
Kassa, einj. 1.50  
Einzelnr. 10 J  
Erscheint an  
jed. Werktag  
Bestellstelle Zeitung  
in D.L.-Bez. Nagold  
In Fellen hdb. Genalt  
nicht kein Anspruch  
auf Lieferung d. Zeitg.  
oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises.  
Telegramm-Adresse:  
Gesellschaft Nagold,  
Postfach-Nr. 5113,  
Stuttgart 5113.

# Der Gefellschafter

## Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen **Nagolder Tagblatt** mit der landwirtschaftlichen Beilage **Haus-, Garten- u. Landwirtschaft**  
„Feierstunden“ - „Unsere Heimat“  
Verlag von G. W. Salfer (Karl Salfer) Nagold

**Anzeigen-Preise**  
Die einjährige Zeile  
aus geröhnt. Schrift  
zu dem Raum 12 J  
Familien-Anz. 10 J  
Reklame-Zeile 35 J  
Sammelanzeigen  
50 % Aufschlag  
Für das Erscheinen  
von Anzeigen in be-  
stimmten Ausgaben  
und an besonderen  
Plätzen, wie für tele-  
phonische Anzeigen u.  
Schiffsanzeigen kann  
keine Gewähr über-  
nommen werden.

### Tagespiegel

Die Ueberwachungskommission hat am Montag die Deutschen Werke in Spandau inspiziert.  
Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held ist in Wien eingetroffen, um den deutschen Gesandten Müller zu besuchen. Er wird auch dem Bundespräsidenten Dr. Müller und dem Reichsland des politischen Amtes, Moska, einen Besuch abstatten.  
Die Volksabstimmung in der Schweiz hat die Einführung der Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenversicherung nach dem sog. Rothberger Entwurf mit 381 251 gegen 279 528 Stimmen abgelehnt.  
Das englische Unterhaus hat sich bis auf 9. Juni vertagt.

### Amundsen verunglückt?

Bis jetzt sind noch keinerlei Nachrichten von dem Nordpolfahrer Amundsen eingetroffen, und es wird ernstlich befürchtet, daß ihm ein Unfall zugefallen ist.  
Es bestehen zwei Möglichkeiten. Der günstigste Fall ist, Amundsen hat den Nordpol erreicht, eine Landungsmöglichkeit gefunden und ist glücklich gelandet. Dabei kann man aber noch nicht übersehen, ob er mit den schweren Maschinen wieder abfliegen kann, da dies viel schwerer ist als die Landung. Die Flugzeuge sind zwar auch mit Schneeschuhen versehen. Es ist aber auch möglich, daß es ungünstige Witterungsverhältnisse sind, die die Rückfahrt um viele Tage verzögern. Man kann schließlich auch annehmen, daß Amundsen wesentlich gute Unternehmungsmöglichkeiten gefunden hat, so daß er längere Zeit am Pol bleibt. Viele lehrreiche Annahmen teilt z. B. der erfahrene Polarforscher Peter Freuchen. Gelingt ihm die Wiederaufstieg nicht, so muß die Expedition den Rückmarsch nach Columbia antreten, eine Strecke von 750 Kilometer. Nach Kapitän Gottfried Hansen, dem Chef des dänischen Kreuzers „Heimdal“, der Amundsen Expedition 1919/20 mitmachte, wurde ein Lager mit Lebensmitteln usw. auf Kap Columbia errichtet. Der Weg ist sehr beschwerlich und geht durch viele offene Gewässer. Doch bei Amundsen's Sachkenntnis und starkem Willen, und da die Expedition mit Schiffs- und Seegelbooten ausgerüstet ist, glaubt Kapitän Hansen, daß Amundsen in diesem Fall das Kap Columbia erreichen und von dort Ulaesa im Lauf eines Jahres erreichen könnte.  
Der weniger günstige Fall ist, daß die Flugzeuge sich im Schneesturm, mit dem auch gerechnet werden muß, verlor haben. Da die direkte Strecke hin und zurück 2200 Kilometer beträgt, und die Flugzeuge nur für 2000 Kilometer Boden bei sich führen, kann ihnen bei größeren Umwegen das Benzin ausgehen und sie zur Landung gezwungen sein. Es kommt darauf an, wo und ob sie glücklich landen können und ob von dort aus der Fußweg möglich ist.  
Der schlimmste Fall ist natürlich ein Unfall der Rodsinnen, bei dem die Flugzeuge, Rettungsmaterial und vielleicht sogar Menschen verloren sind.  
In den nächsten 14 Tagen, während deren man die Strecke mit Flugzeugen zurücklegen kann, werden nur die beiden Expeditionsschiffe „Fram“ und „Hobog“ Nachrichten über die Unternehmungen bringen können. Von den Karten, die die Flieger mitgenommen haben, ist in jeder Maschine eine Karte über die Linie von Kap Columbia nach Ulaesa, an der Westküste von Grönland. Dieser Linie würden sie folgen, wenn die Flugzeuge bei der Landung am Pol verlohren würden. Sollte Amundsen gezwungen sein, diesen Weg einzuschlagen, so wird wahrscheinlich keine Nachricht vor dem Spätsommer zu uns gelangen.  
Durch einen Versuchsbahn, den am Samstag das Gefellschafter „Fram“ aufsteigen ließ, wurde festgestellt, daß in den unteren Luftschichten Nordost, in den oberen Nordwestwind herrscht. Für den Rückflug Amundsen's können allerdings nur Südwinde günstig werden. Man deutet jedoch die Befürchtung, daß am Nordpol stürmisches Wetter gewirren könnte. Im Sonntag besserten sich die Witterungsverhältnisse etwas; der Wärmemesser zeigte 2 Grad unter Null.  
Ein Hauptgrund von Nord der „Fram“ meldet, daß der Dampfer „Hobog“ nämlich von Spitzbergen nachforschungen angestellt, aber keine Spur von den Flugzeugen gefunden habe. „Hobog“ kehrte am Sonntag nachts 11 Uhr nach der Westküste zurück. Um 8 Uhr abends hörte der Schneefall auf und es Wetter wurde heiter. Fram und Hobog werden im Laufe der nächsten Streifzüge machen. Die drei Flugzeuge unter Mac William, die im Auftrage des amerikanischen Marine-Sekretärs und der Geographischen Gesellschaft im Juli eine Fahrt zum Nordpol unternehmen werden, sind angewiesen worden, nach Amundsen's Auschau zu halten. Notigenfalls soll logisch der Zepplin „Bairon“ zur Suche nach dem Norden abgefliegen werden. Auch „Los Angeles“ und „Shenandoah“ werden bereit gehalten.

wintern, ebe sie überhaupte an die nordwärts führende Strömung gelangte. Das Schiff mit einer zurückgelassenen Besatzung befindet sich heute bei den Bäreninseln (im Norden Sibiriens); Amundsen kehrte mit der Expedition nach Amerika zurück und nachjähriger Abwesenheit anfangs dieses Jahres wieder in Norwegen ein. Nun verläßt er seinen Plan mittels des Flugzeuges durchzuführen. Er verlegte sich auf das Studium des Flugwesens und ließ sich mit Unterstützung des Amerikaners Elsworth in Italien die beiden Wasserflugzeuge bauen, mit denen er am 22. Mai von Kinosabon an der Westküste der Spitzbergeninseln abfliegen ist.

### Schweres Erdbeben in Japan

Am Sonntag vormittag gegen 11 Uhr ist ein Teufel der japanischen Hauptinsel Nippon wieder von einem schweren Erdbeben betroffen worden. Die Erschütterung dauerte drei Minuten lang und hatte ihren Herd an der Grenze der Verwaltungsbereiche Chiogo und Kioto; am stärksten war es im Bezirk Tadichina. Besonders schwer wurden die Städte Kioto, Kinosabon und Kaminoto gelitten, aber auch in den beiden Städten Kanjima, Futatsi und Futatsi ist der Schaden groß. In Tago-oka sind 200 Häuser eingestürzt und es brach ein Brand aus; fast die ganze Stadt steht in Flammen. Die Einwohner, etwa 10 000 Menschen, sind in großer Furcht. Ein fälliger Eisenbahnzug trat nicht ein, und man befürchtet, daß er in dem Kinosabon-Tunnel, der eingestürzt ist, unter den Trümmern begraben liegt. Noch andere Tunnel wurden verschüttet, und in mehreren Orten sind die Großbehälter der Wasserleitung geborsten, so daß auch Wassermangel eingetreten ist. In dem Silberbergwerk Kiang, dem größten Japans, sind mehrere Stollen eingebrochen. Zahlreiche Seiden Spinnereien und Webereien sind eingestürzt. In den Städten Kobe, Kioto und Osaka wurde das Erdbeben verspürt, doch ist hier der Schaden nicht bedeutend; Tokio und Yokohama blieben verschont. Das Beben war von einem Ausbruch des Vulkans begleitet, wodurch die Erde am Fuß der Berge vernichtet wurde.  
Die Zahl der Todesopfer soll groß sein. Durch Flugzeuge wurden allein in den kleineren Orten etwa 80 Tote festgestellt. Eine genauere Zahl läßt sich noch nicht angeben. Die Regierung hat in das Gebiet des Unglücks sofort Sonderzüge mit Hilfspersonal und Militär abgefliegen. Teilweise sind die Verbindungen unterbrochen.  
Das Erdbeben ist das stärkste seit 30 Jahren, das in dieser Gegend beobachtet wurde, doch ist es bei weitem nicht so stark gewesen, wie dasjenige vom 1. September 1923, das so große Verheerungen in Tokio und Yokohama angerichtet hat. — Auf der homburger Erdbebenkarte benennen die Aufzeichnungen eines Erdbebens mächtiger Stärke am Sonntag früh 3 Uhr 22 Minuten; das Beben dürfte also etwa 3.10 Uhr nach mitteleuropäischer Zeit eingetreten sein.

In der Vadestadt Kinosabon wurden sämtliche Vadehäuser zerstört. Die Vadehäuser sind fast ausnahmslos ertrunken. Der Boden hatte bis zu 30 Zentimeter Risse. In Tago-oka sind die vier Krankenhäuser eingestürzt, die Kranken konnten größtenteils gerettet werden. — In Kinosabon sollen 300 Häuser in Trümmern liegen; in Oumbudo wurden viele Leute durch abfallende Felsblöcke erschlagen.  
Das Erdbebengebiet umfaßt etwa 25 Geviertmeilen. Die Zahl der Toten wird auf 1500, der Beschädigten auf 70 Millionen Yen (140 Millionen Goldmark) geschätzt. Eine Sturmflut soll einen Teil der Küste verheert haben.  
Nach neueren Meldungen sollen etwa 6000 Personen verlegt und 20 000 obdachlos sein.

### Neuestes vom Tage

**Die Sozialdemokratie lehnt die Forderungen für Reichswehr ab**  
Berlin, 25. Mai. Die sozialdemokratische Fraktion beschloß mit Stimmenmehrheit, die Forderungen für die Wehrmacht im Reichshaushalt abzulehnen.  
**Festsetzung der Kriegsschuldigung**  
Berlin, 25. Mai. Dem Pariser „Newport Herald“ wird von hier, angeblich nach Mitteilungen aus der Umgebung des Generalagenten Parker Gilbert, gemeldet, die Reichsregierung möchte endlich die genaue Summe erfahren, die von Deutschland als Kriegsschuldigung gefordert werde, und sie glaube, daß eine Gesamtsumme von 42 Milliarden Goldmark nicht überschritten werden könne. Deutschland hoffe, daß eine neue Sachverständigenkommission die wirtschaftlichen Möglichkeiten prüfen werde.  
**Einigung im Münchner Hochschulring**  
München, 25. Mai. Im Münchner Hochschulring deutscher Art war nach dem Hitlerputsch eine Entzweiung zwischen den katholischen und einem Teil der katholischen Studenten eingetreten. Neuerliche Verhandlungen der beiden Richtungen haben kürzlich zur Wiedervereinigung geführt. Erster Vorsitzender wurde der Wiener Buchhändler Dr. Kolbe (völkisch), zum zweiten Vorsitzenden wurde ein Mitglied der katholischen Studentenvereinigung gewählt.

Verhandlungen zu entscheiden, werde Abstand genommen, da Cumbel kein bestimmtes Vergehen nachzuweisen sei.

**Die Nachgedigkeit Chamberlains**  
London, 25. Mai. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, im Ministerrat sei es getadelt worden, daß Chamberlain den französischen Forderungen zu weit entgegengekommen sei und dadurch in Paris dem Staube genährt habe, daß Frankreich alle Bedingungen stellen dürfe. Deutschland hätte in seinem Verstoß die Offensiv besser gar nicht erwähnen sollen. Das britische Kabinett sei der Ansicht, daß für die Ostländer höchstens eine Bestimmung getroffen werden könne, die etwa dem Sicherungsabkommen für Belgien vom Jahr 1839 entspreche. Poincaré bemühe sich, seiner Antwortnote den Charakter einer gemeinsamen Erklärung aller Verbündeten zu geben.

**Deutsche Sachlieferungsarbeiten in Frankreich?**  
Paris, 25. Mai. Der „Aurancigeant“ berichtet, man habe sich an deutsche Firmen gewandt, damit sie als Sachlieferungen den Bau eines Tunnels unter der Seine von Pont Neuf nach Quillebeuf und den Bau einer Eisenbahn von Quillebeuf nach Font-Rodemer übernehmen. Der Tunnelbau, der 250 Millionen Franken kosten würde, würde durch die Firma Hugo Stinnes ausgeführt werden, während die Erarbeiten und die Legung der Schienen, die 75 Millionen Franken kosten würden, durch eine andere deutsche Firma ausgeführt werden sollen.

**Auch amerikanische Nordpolfahrer unterwegs**  
Paris, 25. Mai. Kapitän Donald Mac Millan hat in der vergangenen Nacht an Bord des Peary Reugort verlaufen. Er und einige Gefährten sollen das noch unerforschte Gebiet zwischen Moska und dem Nordpol erkunden. — Den Amerikanern will offenbar die Besitzergreifung des Nordpols durch Amundsen bzw. Norwegen nicht recht behagen.

**Kämpfe in Marokko**  
Paris, 25. Mai. Truppen des Generals Freudenberg waren in einen hartnäckigen Kampf mit 5000 Marokkanern verwickelt. Weitere Stämme der Eingeborenen sollen sich Tdä et Krim angeschlossen haben.  
Morocco hat nach seiner Rückkehr aus Madrid sofort dem Ministerpräsidenten über das Ergebnis seiner Sendung Bericht erstattet. Doch wird darüber strenges Stillschweigen beobachtet.  
Die Franzosen mußten den Kampf abbrechen und den Rückzug antreten. Es scheint, daß es im großen ganzen gelungen ist, sich von den sehr gut geführten Arabern loszuwickeln, bis auf eine Abteilung, die in hartnäckige Kämpfe verwickelt blieb und in Gefahr steht, umzingelt zu werden.

**Anschlag gegen einen japanischen General**  
Tokio, 25. Mai. Eine Anzahl Kommunisten verübte einen Anschlag gegen den General Fukushima, der jedoch der Rückstellung entging. Bei einem anderen Anschlag war der General vor einiger Zeit leicht verwundet worden. — Tokuda leitete den Ausnahmezustand bei anlässlich des Erdbebens vom 1. September 1923 verhängt werden mußte.

**Neue Verschwörung in Bulgarien?**  
Sofia, 25. Mai. Die Regierung hat bei Hausdurchsuchungen neue wichtige Schriftstücke über die Verschwörung gefunden. Weitere Verhaftungen wurden vorgenommen. Der zum Tod verurteilte Friedmann hat ein Geständnis abgelegt und angegeben, daß die Zündschnur an der Bombe in der Kathedrale von einem gewissen Ruben Vesoi angezündet worden sei. Vesoi sei, als die Lampe brannte, rasch in einem Kraftwagen entflohen.  
Das Todesurteil im ersten Verschwörungsprozess soll nur an Friedmann, CoCew und Sadgorski vollstreckt werden, die übrigen werden zu lebenslänglichem Kerker begnadigt.

**Wendung in der Kriegsschuldenfrage**  
Washington, 25. Mai. In einer Mitteilung des Weißen Hauses wird angekündigt, daß die Vereinigten Staaten möglicherweise eine Unterabteilung machen könnten zwischen den eigentlichen Kriegsschulden und den nach dem Krieg gewährten „Unterstützungsanleihen“.  
Diese Erklärung kommt unerwartet. Sie würde ein Eingeben auf die französischen Wünsche bedeuten, denn nach französischer Auffassung wäre es von den Vereinigten Staaten „unmoralisch“, die Leistungen zurückzufordern, die sie für die „gemeinsame Sache des Krieges“ gemacht hätten. Bisher haben die Vereinigten Staaten stets die Anerkennung von Seiten Frankreichs verlangt, daß alle Schulden zurückzahlen sind. Eine andere Haltung war für die Vereinigten Staaten schon deshalb nicht möglich, weil man England dazu gebracht hat, die Rückzahlung sämtlicher Schulden zu erreichen.

**Polens Schulden an Amerika gelöst**  
Washington, 25. Mai. Es verlautet, daß der polnische Schandte Brodowski dem Schatzsekretär Mellon für den Betrag von 178 500 000 Dollar polnische Guthscheine übergeben hat. Damit sind die Schulden Polens an die Vereinigten Staaten gelöst.

**Die Landtagswahlen in Odenburg**  
Odenburg, 25. Mai. Die Landtagswahlen hatten folgendes Ergebnis: Landesblock (Rechte und Bd. d. Landw.) 15 (bisher 14), Zentrum 10 (10), Sozialdemokraten 9 (12), Demokraten 5 (9), Böhlsche 1 (9).

Roald Amundsen, geboren 16. Juli 1872 in Borge (Süd-Norwegen), wurde, nachdem er das medizinische Studium abgeschlossen hatte, Seemann und begleitete 1897-99 den Belgier de Gerlache auf seiner Forschungsreise nach dem Südpol. Die aber das Ziel nicht erreichte. 1903 kaufte Amundsen ein eigenes Expeditionsschiff „Gjøa“ für eine Forschungsreise im nördlichen Polargebiet und er landete nach dreijähriger Reise an der Nordküste von Alaska und im August 1906 im Hafen von Roma. 1911 zog er im Wettbewerb mit dem Engländer Percy Scott aus, um den Südpol zu suchen, den er am 14. Dezember mit vier Mann und 52 Hunden erreichte. Scott kam um. Mit dem Schiff „Maud“ trat Amundsen dann im Sommer 1918 von Kristiania (Oslo) aus die erste Nordpolreise über die Westküste Amerikas an. Die Expedition verlief infolge ungünstiger Eisverhältnisse nicht glücklich; zweimal mußte die „Maud“ über-



Deutscher Reichstag

Berlin, 25. Mai. Das Haus verlegt einem Antrag der Staatsanwaltschaft zur strafrechtlichen Verfolgung von neun meist kommunistischen Abgeordneten die Genehmigung. Bei der 2. Lesung des Gesetzesentwurfs über die Wiederaufnahme des Gerichtsverfahrens bei Urteilen der Bayerischen Volksgerichte bittet bayerischer Staatsrat Ruppel, den Entwurf abzulehnen. Das Reich habe kein Recht, in das bayerische Reservatrecht der Volksgerichte einzugreifen, die Bayern zur selbständigen Regelung seines Ausnahmezustands zugestanden worden seien. Abg. Hampe (Wirtsch. Tag.) und Abg. Lohmann-Altona (Deutschn.) unterstützen diese Worte. Man solle nicht ohne Not den mühsam errungenen inneren Frieden wieder stören. Die Abg. Sänger (Soz.), Rahl (D. Sp.), Karisch (Comm.), Haas (Dem.) sprechen für die Vorlesung, die in 2. und 3. Lesung mit 148 gegen 126 Stimmen angenommen wird. Nach kurzen Bemerkungen wird die Weiterberatung der Reichshaushalts (Behördenministerium) auf Dienstag 2 Uhr vertagt. Der spanische Handelsvertrag kommt am Mittwoch auf die Tagesordnung.

Württemberg

Zur Umkehrungsfrage. Eine vom Synodalenglaubigen- und Sporenschäpferbund einberufene Versammlung sprach sich gegen das Umkehrungsabkommen der Reichsregierung aus und befürwortete einen Volksentscheid über die Frage. In der Vorjahrs- und diesjährigen Württembergischen Landwirtschaftskammer, Stuttgart, Marienstraße 33, auch im Lauf dieses Sommers durch ihren Landesfachverständigen für Bienenzucht, Oberlehrer Rentzschler, Lehrkräfte für Bienenzüchter abhalten. Geplant sind zunächst Kurse in Hohenheim am Lehrbienenstand der Landw. Hochschule, in Ruppelzell für das Unterland und in Waldsee für das Oberland. Remlingen, Ost. Leonberg, 25. Mai. Bluttat. Gestern nacht wurde Waldhühn Wald mit einer schweren Schusswunde bei einem Steinhäuser aufgefunden. Nach Hause verbracht verschied er alsbald. Gerichtliche Untersuchung ist im Gange. Neckarst. 25. Mai. Beginn der Redarschiffahrt. Die Redarschiffahrt hat den Personenverkehr nach Heidelberg mit einem Großtag am Himmelfahrtstag eröffnen können. Die beiden Dampfer und ein Motorboot konnten bei voller Besetzung in Dienst genommen werden. Gerabronn, 25. Mai. Selbstmord. In Gerabronn erhängte sich eine in den besten Verhältnissen lebende 48 Jahre alte verheiratete Frau. Die unheilige Tat geschah wahrscheinlich infolge religiöser Wahnvorstellungen. Belegarten, 25. Mai. Blutrettungsfeier. Die Blutrettungsfeier, begünstigt vom herrlichen Wetter, nahm einen stürzenden Verlauf. Die Zahl der Besucher mag gegen 40000 Personen betragen haben. Gegen 1700 Reiter, 45 Musikkapellen und 66 Städte und Gemeinden beteiligten sich am Militär. Untermaßhausen, Ost. Ravensburg, 25. Mai. Selbstmord. Hier hat sich der 20 Jahre alte ledige Arbeiter Mathias Arnold in der elterlichen Wohnung aus Liebeskummer erhängt. Wangen i. A., 25. Mai. Tödlicher Sturz. Der 74jährige Privatier Ludwig Schneider von Burg bei Eglos stürzte auf dem Weg zwischen Opfenbach und Mörwiler so unglücklich vom Rad, daß er tot liegen blieb. Am, 25. Mai. Schenkung einer Münzsammlung. Des Ritters der Stadt Ulm erhielt als Geschenk des Forstmeisters Wossmann in Hord a. N. eine wertvolle Münzsammlung von 312 Stück, darunter eine beträchtliche Anzahl von Goldmünzen. Huldorf, 25. Mai. Kergerlich. Schweres Poch hatte eine hiesige Wirtin. Sie verkaufte nämlich an einen Stammgast ein Los, das nach kurzer Zeit mit einem Gewinn von 50000 M gezogen wurde. Die Hühnerpest ist in 11 württembergischen Oberamtsbezirken durch ausländisches und Hausergelügel eingeschleppt worden.

Neckar, 25. Mai. Gewerkschaft. Am Samstag wurde die hiesige Gewerkschaft feierlich eröffnet. Die Ausstellung erfreut sich eines sehr regen Besuchs aus nah und fern. Beßheim, 25. Mai. Neue Zeitung. Hier erscheint eine zweite Zeitung, die „Beßheimer Tageszeitung“. Tullnau, 25. Mai. Toller Fastnachtschurz. In der Fastnachtszeit erschien in einer Gelegenheitszeitung des Radfahrervereins ein Artikel, durch den sich der Stadtvorstand und andere Persönlichkeiten beleidigt fühlten. Der verantwortliche Herausgeber wurde nun zu 100 M Geldstrafe verurteilt. Tullnau, 25. Mai. Lebensretter. Ein Instrumentenmacher ging mit seiner Frau den sehr schmalen Weg zwischen Tullnau und Ludwigsdal die Donau entlang. An der schmalsten Stelle stürzte die Frau und fiel in die hochgehende Donau. Der Instrumentenmacher wollte sie halten, glitt ebenfalls aus, konnte sich aber noch an einem überhängenden dünnen Zweig halten. Auf die Hilfe rief er ein junger Mann namens Alfred Bess aus Tullnau herbei und rettete das Paar vom Tod des Ertrinkens. Ravensburg, 25. Mai. Unter den Rädern eines Autos. Auf der Straße Wangen-Ravensburg ist der auf dem Fahrrad vom Mannsreute herkommende 70 Jahre alte Landwirt Jakob Kramer von Unterrufenried, Ost. Teilung, mit einem mit 9 Personen besetzten Auto beim Vorfahren zusammengestoßen. Er wurde vom Koffler des Autos erfaßt und stürzte vor das Auto, das ihn überfuhr. Infolge der schweren Verletzungen ist der Verunglückte sofort gestorben.

Aus Stadt und Land

Magold, den 26. Mai 1925. Ein Geheimnis ist wie ein Loch im Gewand. Je mehr man es zu verbergen sucht, um so mehr zeigt man es. Carmen Sylva. Dienstinrichten. Verfehlt wurden: Eisenbahnoberleitender Kassel in Langheim als Oberbahnhofsleiter nach Hord; Oberleitender Pfeiffer in Badnang als Oberbahnhofsleiter nach Bad Teinach; Oberbahnhofsleiter Kupp in Hirsau nach Riedentell; Eisenbahnoberleitender Michael in Schwägen als Oberbahnhofsleiter nach Nalesbrunn. Dritte Wagenklasse auf der Nebenbahn Magold-Altensteig ab 5. Juni. Auf den Nebenbahnen Magold-Altensteig, Gmünd-Göppingen, Schorndorf-Beßheim führen sämtliche Züge im neuen, am 5. Juni in Kraft tretenden Fahrplan zum erstenmal neben der 4. auch die 3. Wagenklasse. Lösung von Fahrkarten über Pfingsten. Im Interesse des reisenden Publikums und der Eisenbahnstationen ist es gelegen, wenn möglichst viele Personen die Fahrkarten im voraus lösen. Die Sonntagspauschalfahrkarten gelten über Pfingsten schon ab Freitag mittags 12 Uhr bis Montag nachts 12 Uhr. Gewöhnliche Fahrkarten haben allgemein vier Tage Gültigkeit, wobei der Lösungstag als erster Tag rechnet. In 4. B. eine Reise geplant für Samstag, Sonntag oder Montag, so kann die Fahrkarte schon am Freitag gelöst und damit die Reise beliebig innerhalb der Gültigkeitsdauer angetreten und beendet werden. Wird aber mit Rückfahrt auf unsicheres Weiter von der Vorauslösung kein Gebrauch gemacht, empfiehlt es sich sehr, frühzeitig zum Schalter zu gehen. Reisen mehrere Personen zusammen, so ist es zweckmäßig, wenn eine Person die Fahrkarten für die ganze Gesellschaft löst. Besonders sei noch hingewiesen auf die Möglichkeit — auch bei Benützung gewöhnlicher Fahrkarten — mit der Karte für die Hin- und Rückfahrt eine solche für die Rückfahrt zu lösen. Hierbei kann die Station, ab der die Rückfahrt begonnen wird, auch eine andere sein als die Haltestation des Hinwegs, z. B. Hin- und Rückfahrt: Magold-Hord und Rückfahrt: Huldorf-Magold. Am letzten Sonntag hielt der Schwarzwälder Zweigverein des Vereins für vaterländische Naturkunde im Festsaal des Seminars eine Gedentagung zur Feier seiner vor 50 Jahren in Magold erfolgten Gründung. Professor Dr. Hennig aus Tübingen, der Vorsitzende des Zweigvereins, machte interessante Mitteilungen über die am 29. Juni 1875 erfolgte Gründung, die besonders auf das Betreiben von Ko-

theler Kober ins Werk gesetzt wurde. Nach diesem Rückblick begrüßte der Vorsitzende die Redner der Tagung, die Leiter der Behörden, die Seminarleitung, sowie die Naturfreunde und Gäste, die sich in größerer Zahl aus Stuttgart, Tübingen, sowie aus der Stadt und ihrer weiteren Umgebung eingefunden hatten und dankte Kotheber Schmidt für die vorbereitenden Arbeiten zur Tagung. Glückwünsche waren eingetroffen von Prof. Weidmann und Prof. Döffe in Bonn. Weiter wurden Glückwünsche ausgeprochen von Stadtschultheiß Waier für die Stadt, von Prof. Ulrich für das Seminar und von Prof. Dr. Ziegler für den Hauptverein. Nachdem Prof. Dr. Eitel aus Spöckingen einige interessante Pflanzen vom Teufelsberg vorgeführt hatte, begann Forstmeister Feuchtl mit seinem Vortrag über neuzeitliche Forstwirtschaft. Als deren Aufgaben wurden bezeichnet 1. die sorgsame Pflege des Waldbodens, seine Gesund- und Frischhaltung, 2. die Züchtung hochwertiger Rassen von Waldbäumen, die als Klimaregler, bei denen die Herkunft des Saatgutes von Bedeutung ist und als Bodenraffen unterschieden wurden, 3. Bekämpfung der Viehkrankheiten, die ganze Bestände vernichten aber zu vernichten drohen. Lebhafter Beifall der Teilnehmer folgte dem hierauf folgenden Vortrag. In der Aussprache wurde von Prof. Dr. Hennig die Frage aufgeworfen, ob das Kuffieren mancher Bäume nicht in Boden und Klima, sondern in seiner Ursache liege, daß jede Rasse eine bestimmte Zeit zur Verfügung habe und dann aussterbe. Diese Frage wurde als noch völlig ungelöst bezeichnet und von Dr. Geuer auf den Unterschied in der Erziehung bei geschlechtlicher und ungeschlechtlicher Fortpflanzung hingewiesen. Anschließend sprach Prof. Dr. Georg Wagner, der bis vor kurzem hier tätig war, über die Schwarzwaldbau- und Göländerschaft u. arbeitete mit plastischer Anschaulichkeit deren Ähnlichkeit und Verschiedenheit heraus. Mit besonderer Liebe wurde die bisher in der Forstung fast übersehene Hochwaldlandschaft behandelt, die sich nicht nur räumlich, sondern auch geographisch als Übergangslandschaft zwischen Göl- und Schwarzwaldbau darstellt. Im Hauptteil ist die sehr starke Verkarstung des Hauptnischengebietes, die auf die Siedlungsarmut auf der Hochfläche des Hochwaldes sowie auf die Werte des Nagoldtales bei Nagold hingewiesen, die in Zusammenhang gebracht wird mit der auf tektonische Vorgänge zurückzuführenden Stauung der Nagold. Lebhafter Beifall dankte dem Redner für seine formidablen, tiefgründigen Ausführungen. Als letzter Redner sprach Studententat N. Müller von hier über die Wirtschafts- und Besiedlungsverhältnisse im Nagoldgebiet. Wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit wurde nur die Landwirtschaft und von den Siedlungsstufen nur die Waldhofsiedlung behandelt. Am Aufbau von Amler und Roggen sowie an der Verbreitung des Waldes wurde auf die grundlegende Bedeutung der Bodenarten hingewiesen: im Göl- und Hochwald die nährstoffreichen, fruchtbaren Leistenböden, Röhrlin- und Mischelkalkböden, im Schwarzwald die mageren Böden des oberen und mittleren Buntsandsteins und als Zwischenzone die ton- und namentlich kalkreichen Sandböden. Die Waldhofsiedlung wurde nach ihrer Entstehung und Verbreitung ihrer Flur- und Ortsnamen an charakteristischen Beispielen besprochen. Bei ihrer topographischen Lage wurde darauf hingewiesen, daß die Dörfer sämtlich auf der Hochfläche liegen, daß ihre Markungen meist nach S und SO zu weisend sind, um bei der Höhenlage und der lange liegenden Schneedecke die Sonnenwärme möglichst auszunützen. Die Siedlungen selber liegen entweder auf der Hochfläche oder an den Böschern der wasserführenden Talansätze des Buntsandsteins. An der Hand einer Karte wurde gezeigt, daß die Besiedelung der Halden, die fast an allen Halden ganz oder teilweise, immer aber auf der Wetterseite angebracht ist, in erster Linie einen Schutz gegen die reichlichen Niederschläge und dann auch gegen die Kälte darstellt und mit dem Holzreichtum des Schwarzwaldes zusammenhängt. Einmal wurde die „Feldgraswirtschaft“ an Hand einer Wäldchenkarte vorgeführt und gezeigt, wie mit dem Schlechterwerden des Bodens und der Zunahme der Niederschläge die Bauern immer größere Flächen ihres Ackerlandes als Wäldchen oder Geadler, d. h. als Wiesen liegen lassen. Auch diesen Acker wurde durch lebhaften Beifall für seine interessante, auf einbezüglicher Forstwirtschaft beruhenden Ausführungen gebührt. In der Aussprache beteiligten sich Direktor Dr. Eitel und Dr. Geuer. Im Zeichenanfang des Seminars hatte Studententat N. Müller eine größere Anzahl Bilder ausgestellt, die von den Teilnehmern mit großem Interesse besichtigt wurden. Den Vorträgen folgte ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Post. Anschließend zeigte

Der Bismard von Kerstien 4) Ein heistiger Roman von Fritz Storzmann Copyright 1924 by Karl Müller u. Co., Berlin W 12 (aus dem Verlage) „Du kannst wohl recht haben“, meinte Nodelberger. „Ich möchte auch hoch noch eins zu bedenken geben; wenn der Knall- effekt am Ende fehlt, haben wir das nächste Mal nicht die Hälfte der Zuschauer mehr.“ „Selbstverständlich! Das ist doch klar wie die Linte!“ rief Mac Rabon dazu. „Und wir machen die Geschichte doch nur Spaß, weil ich den ganzen Tag über sage, wie dem Napoleon das Fell juckt.“ Der Schulze hatte schweigend zugehört. Jetzt tippte er wieder mit dem Ring aus Glas. „Ander, wir haben noch vier Wochen bis zum Sedanfest vor uns. Bis dahin kann sich noch vieles ändern. Und ihr wißt, daß ich mit dem Geld nicht fröhlich bin. Es soll mir auf hundert Gulden und mehr nicht aufkommen, also sehr wenig für alle um... Es wird doch hier in der Umgebung einen armen Teufel geben, der mit einer Tracht Prägeln hundert Gulden und mehr verdienen will. Dafür braucht die Festhalle nicht aufkommen, das zahle ich aus meiner Tasche. Und nun schlage ich vor, wir sprengen über diesen Punkt heute in der Gemeinderats- sammlung nach nicht, sondern verteilen nur die Rollen wie immer. Nicht wahr, ich heiße Bismard, du — Heitz, du — Koon, du — Mac Rabon und so weiter. Die Besprechungen werden wie immer getroffen, die Rapoportfrage regeln wir endgültig acht Tage vor dem Feste; das ist jetzt genug. Einverstanden? Gut! Dann verlasser wir diesen Gegenstand. Koon! Stell mal ein Halb- ducend Weichhölzer kalt und laß die Waggel sie richtig im Eis drehen. Ich habe heute einen Wamm auf Wamm.“ Allgemeines Lachen folgte dem humorvoll amgenomnten Scherzwort und Nodelberger rief: „Bismard, du bist doch mit Recht das wahre Oberhaupt unserer Gemeinde, du hast mir das Wort aus dem Munde genommen. Also, Koon, die nächsten sechs für mich. Vorher kannst du mir noch von deinem besten Kock- koch eine Plöche bringen. Kinder, das wird wieder ein Fest- so, was ich auch noch sagen wollte: Aus Groß-Bretschmen hat sich der Schulze mit dreißig Mann angemeldet, alles gediente Kanoniker, zu Pferde natürlich.“ „Wollte ich nicht den Kopf.“ „Kinder, das wird mit der Zeit zu viel. Die paar Franzosen und auf deutscher Seite die gemau- tigen Raffen.“

„Kannst du schon soeben mit deiner historischen Wahrheit?“ fuhr der Schulze ihn an. „Ich meine, wir sollen uns darüber freuen, daß unsere Sedanfeier ein Volksfest wird, an dem die ganze Provinz teilnimmt.“ „Ja, aber der Landrat wird uns wieder Schwierigkeiten machen.“ „Das soll er mal versuchen“, polterte der Schulze los. „Ich laufe in den nächsten Tagen extra deshalb zum Präsidenten, um ihm den Standpunkt klar zu machen.“ ...Inzwischen hatte sich das große Krugzimmer mit Besuchern gefüllt. Dunkle Gerichte schirrten durch die Menge. Es blieb das Sedanfest würde dieses Jahr überhaupt nicht gefeiert werden, weil kein Napoleon aufzutreiben sei. „Dann wird eben ausgelegt“, meinte der Barbier Tübing. Die Umstehenden lachten. „Weißt du, ich“, riefte das kleine benagelte Mädchen. „Ich soll doch alle eins, daß die Schlichte geschlagen werden muß. Und eine Rapoport müssen wir haben. Da werden eben aus der Festhalle zweihundert Gulden ausgelegt und die Tagelöhner lösen, wer in den Glanztopf greift.“ „Weißt du nicht müßiger?“ „Ich habe genug, ich brauche das Geld nicht.“ „Wir auch nicht“, schaltete er ringsum. „Kinder, seid doch friedlich“, mahnte der Krugwirt, der eben aus dem Herrenstübchen trat. „Wir haben das alles schon besprochen. Es wird ein Napoleon besorgt und damit basta!“ „Sowohl! Ihr Dickköpfe bekantet alles und wir müssen gehorchen.“ „Sollte es etwa umgekehrt sein? Da möchte etwas Schönes herauskommen.“

„Lauerwegs war er in eine Gesellschaft der rüstigen „Kunden“ geraten. Sie hatten ihn mit sich geschleppt und in die Kunst des „Anspruchens“ eingeweiht. Und es war so lustig, in fröhlicher Gesellschaft von Ort zu Ort zu tippen.“ „Lange hatte er sich gegen den Schnaps gewehrt. Aber eines Abends machten ihn seine Kampagne betrunken, und als er am Morgen erwachte, da waren hier fort und mit ihnen sein Knecht, worin er seine Erparnisse, nahezu hundert Mark an barem Gelde, verwahrt hatte. Er hatte zwar nie davon gesprochen, aber die Leute machten es wohl vermehrt haben. Nun mußte er die Kunst des „Anspruchens“ aus Rat lösen. Dabei machte er die Erfahrung, daß es den Berg herab sehr schnell und leicht ging, aber das Wiederhochkommen sehr schwer. Der gute Grund hielt ihn noch über Wasser. Und ein Glück, daß er seine Papiere in der inneren Tasche seiner Weste verwahrt hatte. Sie verhalten ihm doch noch manchmal zu einer christlichen Arbeit... Das laute Sprechen der Menschen, die die Krugstube bis zum letzten Winkel füllten, weckte ihn aus seinem Sinnen. Unwillkürlich horchte er auf. Das schien ja eine ganz merkwürdige Sache zu sein, die hier alle Leute beschäftigte. Das dritte, vierte Wort war immer „Sedanfeier“ und „Napoleon“. Er kaufte aufmerksam. Da stand wenige Schritte vor ihm ein junges kleines Mädchen. Des sommerhellen Haar, reichlich mit hochbüschiger Tomate gefärbt, war in hübschen Schlangen zu einer hohen Locke aufgesteckt, das keine Fäden mit unangenehmer Hartwolle in zwei ansehnlichen Ecken aufgeschwirbel. Und die Stimme entsprach ganz der Gestalt; sie klang so hoch und hell, wie die eines Kindes vor dem Stimmbruch. „Dein Fräulein hat keine Kerl wieder so laut, daß alle anderen unwillkürlich schlafen.“ „Und ich sage euch, die Schlichte wird doch geschlagen. Ihr kennt doch unsern Bismard! Er greift mit einem Heiß in den Brust und pumpt zweihundert Gulden aus, um einen Napoleon zu kriegen. Und kriegen wird er ihn, darum verweist ich Kopf und Kragen. Und er muß ihn kriegen, sag ich noch einmal. Wir alle müssen ihn dazu helfen.“ Er hob den Arm und sagte einem baumlangen Mann, der vor ihm stand, an der Rockkloppe: „Ich frag dich, Schneider, was dir fehlen mag, wenn wir Sedan nicht feiern. Du verbaßt doch zum Tage deine dreißig Zentner Weizenmehl. Und etliche Tonnen Bier schenkt auch noch aus. Hob' ich recht?“ (Fortsetzung folgt.)

Studententat...  
Erweitert...  
Tollort...  
ep. Wem...  
den Erme...  
die Den...  
99 Gerichte...  
Es...  
durch Kr...  
ve Kinders...  
temmel...  
zig, in 24...  
19 Füllen...  
genüber...  
nd 17 Füll...  
Geistlich...  
wie notwen...  
französisch...  
Kreuz...  
genwärtig...  
gemein...  
Katholiken...  
mit den...  
und Wasser...  
ihre Kopfb...  
edig, herg...  
d. h. mit...  
gigen Nag...  
glatt. Auf...  
mäßig klein...  
ter dem gl...  
Zid-Jack...  
Ein weite...  
fog. Kreuz...  
genannt...  
ärztliche...  
Vor allem...  
wurde die...  
Blutstrom...  
nächst aus...  
Bunde mit...  
der Betreff...  
effekte, ge...  
händen, so...  
das Ansch...  
glühender...  
eine brenn...  
Uebergang...  
Küchleinen...  
werden. In...  
gibt Hefe...  
auch Bier...  
Alten...  
tag fand in...  
versteht...  
ter Bau...  
wurde die...  
früher Jung...  
lein Umkle...  
weil. Juge...  
neuer Erh...  
dote gleich...  
20.-24. No...

biefem Mächte... die Zeige... Tübingen, so... einged... für die vor... waren eing... Bonn. Weiter... Schultheiß... ninar und von... dem Prof. De... nzen vom Dar... meister Feuch... st. Als dera... lege des Bah... die Züchtung... Linaraffen, be... ung ist und als... lung der Blü... zu vermehren... dem Heland... Prof. Demma... ander Säuer... richte läßt... gabe hohe un... ung ungelieb... ung der Re... Fortpflanzung... weg Wagner... wald und... frei deren An... Liebe wurde... nguländisch... edgische... Schwarzholz... Verformung... der darante... schen der oben... d. Befondere... an die alten... verjüngung von... angarnut auf... te des Regol... hang gebracht... inden Stellung... ner für sein... leiter Redner... wirtschafts- und... der Mäße der... Landwirtschaft... abdrück bekann... an der Ver... de Bedeutung... die nähe... Müschkall... oben und... die ton- und... endörter wur... er Plur- und... prochen. Bei... diesen, daß die... der Rorklungen... Höhenlage und... möglichst aus... auf der Hoch... talansänge... wurde geteilt... die Höhen... angebracht... lichen Nieder... und mit dem... ng. Endlich... Beobachtungen... von des Be... wauern immer... in oder Ges... fien Bedent... len, auf ein... gebant. An... edel und Tr... ubienrat Bach... Teilnehmer... rückend folgt... blühend zeigt

Subienrat Bach den Teilnehmern die zu den ältesten Kirchen seines Landes zählende Oberkirche mit ihren interessanten Wandmalereien, sowie dem römischen Keller beim Friedhof Prof. Dr. Wagner erklärte auf dem Schloßberg die Landeshochschule und Studentat Kuddler führte durch die Burg und gab Erläuterungen über ihre Anlage und Geschichte. Hochbefriedigt von der inhaltreichen Tagung verließen die auswärtigen Teilnehmer zu den Abendjahren die Stadt.

**Erweiterung des Sonntagsgüterverkehrs.** Der am 5. Juni in Kraft tretende Sommerfahrplan wird eine wesentliche Erweiterung des Sonntagsgüterverkehrs bringen. Zunächst werden sämtliche Stationen in Württemberg auf Antrag Sonntagsgüterstationen nach Stuttgart erhalten, wenn ihr Verkehr nicht ganz unbedeutend ist. Von Stuttgart aus wird es Karten auch nach Friedrichshafen, Reimweil, Trofingen, Schwemlingen, Müllingen, wahrscheinlich auch Karlsruhe, Mannheim, Frankfurt geben. Nach Riedlingen, Brackwald und Heilbronn bestehen schon solche Karten.

**Postkarten über 14:9 Zentimeter nach dem Ausland unzulässig.** Trotz wiederholter Hinweise werden immer noch Postkarten nach dem Ausland u. a. nach der Schweiz versandt, die das im Weltverkehr übliche Maßmaß von 14,9 Zentimeter überschreiten und infolgedessen im Ausland als ungenügend freigemachte Briefe behandelt werden. Die Empfänger können darüber, daß sie für solche Postkarten hohe Nachgebühren zahlen müssen.

**ep. Wenn die Mutter ist.** Am den Einfluß der mütterlichen Erziehung auf die Kindererziehung festzustellen, hat die Deutsche Zentrale für Jugendfürsorge in Berlin aus 100 Gerichtsakten jugendlicher Rechtsbrecher Erhebungen angestellt. Es fehlte in 86 Fällen die Mutter ganz, in 56 war sie durch Krankheit, in 50 durch Berufstätigkeit im Haus in der Kindererziehung gehindert; in 55 Fällen war sie ungenügend, in 118 den ganzen Tag außer dem Haus erwerbstätig, in 24 Fällen berufstätig ohne nähere Angaben. Diefen 118 Fällen (al. 85 v. H.) haben nur 34 Fälle (gl. 29 v. H.) gegenüber, in denen die Mutter beruflos und gesund (nur 17 Fälle (gl. 14 v. H.) in denen die Familie ein eigenes Geschäft führte. Diese Zahlen beweisen mehr als Worte, wie notwendig es im Interesse unzweifelhaft ist, die Frauarbeit einzuschränken und die Mutter der Familie zuzugeben.

**Kreuzotter.** Da und dort hört und sieht man gegenwärtig wieder vom Auftreten von Kreuzottern. Im allgemeinen tritt die Kreuzotter im Vergleich zu den anderen Kriechtieren nicht so häufig auf, jedoch wird sie nicht selten mit den harmlosen Kriechtieren verwechselt. Von der Ringelnatter unterscheidet sie sich in erster Linie durch ihre Kopfbedeckung. Der Kopf der Kreuzotter ist mehr dreieckig, herzförmig und auf der Vorderfläche panzerartig, d. h. mit kleinen Schuppen versehen. Der Kopf der nicht giftigen Natter ist mehr länglich, eiförmig und vollkommen glatt. Außerdem hat die Kreuzotter einen unebenmäßig kleinen und vom Hals deutlich abgesetzten Kopf, hinter dem gleich der bis zum Schwanzende sich fortsetzende Hals-Zackstreifen, der für die Gattung kennzeichnend ist, beginnt. Ein weiteres untrügliches Erkennungszeichen ist auch das log. Kreuzzeichen auf der oberen Kopfhälfte (Andreaskreuz genannt). Bei etwa vorkommenden Kreuzotterbissen ist ärztliche Hilfe stets das Beste. Wo sie nicht gleich zur Stelle sein kann, kann auf verdickene Welle Selbsthilfe eintreten. Vor allen Dingen muß verjagt werden, in und an der Wundwunde des Gift zu zerstreuen und sein Eindringen in den Blutstrom zu verhindern. Die Wunde selbst muß man zunächst ausbluten lassen. Das Ausbluten der vergifteten Wunde mit dem Mund ist nur dann zu empfehlen, wenn der Beteiligte im Mund keine Wunden oder sonstige offene, geschwürartige Stellen hat, da unter letzteren Umständen das Ausbluten lebensgefährlich sein würde. Wenn das Ausbluten der Wunde nicht gelingt, so muß das Gift mit glühender Kohle, heißem Wasser usw., im Notfall auch durch eine brennende Nigarre unschädlich gemacht werden. Der Übertrag des Giftes in das Blut kann auch durch festes Abschneiden der Adern oberhalb der Bisswunde verzögert werden. Innerlich muß zur Anregung der Herztätigkeit fortgesetzt löffelweise Alkohol in Form von Wein, Arol und auch Bier verabreicht werden.

**Altenheim. Jungfrauenvereinsfest.** Am letzten Sonntag fand in der hiesigen Kirche ein Beiratsfest der Jungfrauenvereine statt, bei dem Stadtpfarrer Gieseler-Bernold und Pfarter Bausch-Gieseler Ansprachen hielten. Im Gemeindefest wurde die städtische Schatz von über 400 Mädchen vom Altenheim Jungfrauenverein in freundschaftlicher Weise bewirtet. Frauenvereine, Jugendpflegerin des Frauenvereins, Verbände für die weibliche Jugend beachtete zum Schluß noch über den Bau eines neuen Erholungsheims in Schwab. Die Zusammenkunft bildete gleichzeitig den Beschluß einer Jungfrauenfreizeit, die vom 20.-24. Mai in Altenheim stattgefunden hat.

**Calw, 26. Mai. Polizei- und Hundevorführung des allgemeinen deutschen Rottweilersklubs.** In dieser Veranstaltung hatte sich am Nachmittag des Himmelfahrtsfestes auf dem Spielplatz der Alten Handelsschule eine zahlreiche Zuschauerfülle eingefunden. Unter der Leitung von Polizeikommissar Burkhart-Stuttgart fand die aus 7 Vorführungen bestehende Veranstaltung statt. Es bestand im Suchen und Ausgraben eines verletzten und Suchen eines verlorenen Gegenstandes, im Suchen und Verfolgen eines Verbrechers, in Gehorsamsübungen, Mann-Arbeiten, Leitersteigen und Hindernisübungen, sowie im Wasser-Arbeiten. Gerade diese letzte Vorführung, in der man die Hunde als Rettungsmittel und Wassertrichter und besonders ihre Leistungsfähigkeit kennenlernen konnte, war äußerst interessant. Nach Schluß dieser Veranstaltungen wurde eine Detachment Calw begründet, zu deren Vorstand Schlachthausverwalter Schwarz gewählt wurde.

**Oberjettingen, 26. Mai. 65jähriges Jubiläum des Viederkranzes.** Am letzten Sonntag feierte unser Ort, der seit 60 Jahren sein Sängerkreis mehr hatte, das 65jährige Jubiläum des Viederkranzes, verbunden mit Fahnenweihe. Eine beachtliche Menschenmenge war wohl kaum einmal in Oberjettingen gesehen worden, wie am letzten Sonntag. Nicht weniger als 29 Vereine beteiligten sich am Wettfingen. Die Massenfeier wurden von Lehrer Müller-Oberjettingen geleitet. Nachmittags folgten die Einzelvorträge der Vereine. Das Ergebnis des Wettfingens, bei welchem Oberlehrer Grieb-Regolde und Hauptlehrer G. Müller-Gaigloch als Preisrichter tätig waren, ist folgendes: Preise: Klasse I niedriger Volkschor: Viederkranz Unterjettingen 1a 104 Punkte, Gächli Bollmaringen 1 b 101 1/2 P., Männergesangsverein Remmingsheim 1 c 90 P., Frohsinn Oberjettingen 1 d 93 P., Viederkranz Brondorf 1 b 92 P., Viederkranz Reulsh 11 88 P., Viederkranz Oberndorf 1 g 84 1/2 P., Viederkranz Ebdhausen 1 h 84 P., Viederkranz Rohrdorf 1 h 84 P., Eintracht Oberchwandorf 1 h

84 P., Viederkranz Holzbronn 11 89 P., Sängerkreis Altenheim 11 83 P., Gesangsverein Rönchberg 2a 79 1/2 P., Eintracht Göttingen 2 b 78 1/2 P., Viederkranz Breitenholz 2 c 77 P., Viederkranz Sulz, O.M. Regolde, 2d 76 1/2 P., Viederkranz Waldorf, O.M. Regolde, 2e 75 P., Eintracht Schöttingen 2f 72 P., Eintracht Müllingen 2g 70 P., Männergesangsverein Gächlingen 1h 65 P. — Klasse II. Höherer Volkschor: Sängerkreis Müllersbach 1a 104 1/2 P., Eintracht Göttingen 1b 98 1/2 P., Viederkranz Unterjettingen 1c 97 P., Viederkranz Müllingen 1d 96 P., Göttingen 1e 93 Punkte. — Klasse III. Nachweil-Klasse: Vereinigter Männerchor Konalim-Unterhaukett 1e 93 P., Viederkranz Unterjettingen 2b 78 P., Viederkranz Hailerbach 2f 72 1/2 P. — Die Preise, in Pokalen und Bändern bestehend, waren außerordentlich reich — fast zu reich — ausgefallen, außerdem bekommen die Vereine noch eine an die Fahne zu heftende Medaille, die ihnen noch zugeben wird, und eine Ehrenurkunde. Oberjettingen hat ein schönes Fest gefeiert, auf das es stolz sein darf!

**Rohrau, 26. Mai. Hühnerpest.** Der herausgebrochenen Hühnerpest sind in wenigen Tagen 350 Stück zum Opfer gefallen. Alle Vorbeugungsmaßnahmen scheinen erfolglos zu sein. Vermutet wird, daß die Seuche durch eine Hausierhändlerin, die Jungvögel selbst, eingeschleppt worden ist. Es dürfte dies wieder eine Mahnung zur äußersten Vorsicht beim Zukauf von Geflügel unbekannter Herkunft sein.

**Freudenstadt, 26. Mai. Der 14. Landesverbandstag des Württ. Schlossermeisterverbands,** der am letzten Sonntag in hiesiger Stadt tagte, war von allen Teilen des Landes zahlreich besucht. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, zählt der Verband in 38 Jungmannschaften des weiteren Einzelmitglieder zusammen 765 Mitglieder. Dankschreiben, Dankesherab-Kreislagen referierte über Einzelheiten des neuen Dankevertrages. Am Schluß dieses Referats wurde eine Entschlüsselung angenommen, in welcher die Vorgänge schon längst erwarteten Geheimes geahndet wird. Ferner wurden die gegenwärtig im Vordergrund stehenden Streitigkeiten zur Sprache. Auf die Vorteile der vom Verband der Württ. Gewerbevereine für den Gewerbestand gegründeten Kassenkasse wurde besonders hingewiesen und zu zahlreichem Beifall aufgefordert. Nachmittags wurde im Kurtheater der Film „Griechen und das autogene Schneiden und Schweißen“ vorgeführt. Den Schluß des Tages bildete ein gemeinschaftlicher Ausklang. Für den nächstjährigen Verbandstag wurde Schwab Gmünd gewählt.

**Freudenstadt, 26. Mai. Eine Naturmerkwürdigkeit.** Wir beobachteten dieser Tage am Wehrtweg auf dem Riedberg ein merkwürdiges Naturspiel. Auf dem Zweig einer Tanne erwacht wieder ein neues kleines Tännchen, das schon jetzt 40 cm Höhe erreicht hat. Damit die Tannen auf dem Schwartwald nicht austrocknen!

**Mühlheim, 26. Mai. Selbstmord.** Am letzten Sonntag erschoss sich auf der Ruine Staufenberg der 23 Jahre alte Kaufmann Karl Stein von hier. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, sieht noch nicht fest.

### Letzte Nachrichten

#### Beratungen des deutsch-spanischen Handelsvertrags.

**Berlin, 26. Mai.** Wie der Tag erzählt, wird der Außenminister Dr. Stresemann bis heute oder morgen mit den in Betracht kommenden Abgeordneten der hinter der Regierung stehenden Fraktionen sich in Verbindung setzen und auf die Bedeutung des deutsch-spanischen Handelsvertrags hinweisen. Er wird dabei wahrscheinlich auch die Erklärungen abgeben, die die Gegner des Vertrags insoweit beruhigen können, da Verhandlungen mit Spanien nach Abschluß des jetzigen Vertrags sofort beginnen können.

#### Französische Erklärungen zum Antivortenschutz in London überreicht.

**Paris, 26. Mai.** Der Londoner französische Botschafter hat gestern nachmittags Kistin Chamberlain ergänzende Erklärungen zum französischen Antivortenschutz auf das deutsche Sicherheitsangebot übergeben. Die Blätter weisen ausführlich auf die Meinungsverschiedenheiten innerhalb des britischen Kabinetts hin, woraus es sich auch erkläre, daß die englische Regierung immer wieder Rückfragen stelle. In der Hauptfrage handle es sich um die §§ 19 und 80 des Völkerbündnisvertrags. Ein Teil der Presse, besonders „Journal des débats“ gibt rückhaltlos zu, daß der französische und der englische Standpunkt nicht unerheblich von einander abweichen.

#### Brands Note an Deutschland.

**London, 26. Mai.** Der Text der französischen Aufklärungen ist nach dem „Rundfunk Guardian“ entgegen der amtlichen Mitteilung am Sonntagabend in London angekommen und wird in dieser Woche von dem englischen Kabinett beraten werden.

#### Eine englische Hilfsexpedition.

**Berlin, 26. Mai.** Der Lokalanzeiger meldet aus London: Kommandant Worsley, der die Expedition mit Scott und Shackleton unternimmt hat und jetzt der zweite Kommandierende der Algarion-Expedition ist, spricht die Meinung aus, daß Annandens vielleicht auf einer glatten Eisfläche landen konnte. In diesem Falle dürfte er einen langen Schilaf zum Pol versucht haben, sodaß man in den nächsten 5 Tagen doch noch gute Nachrichten von ihm erwarten könnte. Im übrigen konnte die Algarion-Polar-Expedition, die in Liverpool ausgerüstet wurde, infolge Unschwierigkeiten noch nicht starten.

#### Washington entfendet keinen Zeppelin.

**Washington, 26. Mai.** Wie von amtlicher Washingtoner Stelle mitgeteilt wird, hat sich das Flottendepartement entschlossen, keines der beiden Zeppelin-Luftschiffe zur Suche Annandens zu entsenden, da die langwierigen Vorbereitungen keine wirksame Hilfeleistung ermöglichen ließen.

## Vergessen Sie nicht

heute noch den „Gesellschafter“ für den Monat Juni zu bestellen  
Die Zeitung ist mehr wie je unentbehrlich.

## Aus aller Welt

**Schlagerdenkmal.** Am 1. Pfingstfeiertag wird in Schönaul. B. das Schlagerdenkmal eingeweiht. Zu dieser Feier haben sich zahlreiche Verbände, ungefähr 20 000 Mann, aus allen Gauen Deutschlands angelagert. Am Montag werden die Verbände ihren Heimmarsch über den Rosföckel nach Freiburg antreten.

**Julius Darmat ist gegen eine Sicheheitsleistung von 15 000 Mark aus der Charité in Berlin entlassen worden.** Ursprünglich war sie auf 200 000 Mark festgesetzt worden. Obgleich Darmat sich als vermögenslos bezeichnet, hat er in einem der teuersten Stadtteile eine Wohnung von sieben Zimmern.

**Ein neuer Tanz, der selbstverständlich wieder aus Amerika kommt, beginnt als „Sommerkonzert“ in England beliebt zu werden.** Er ist ein Mittelstück zwischen den bekannten Regentanz und die Tänzer sollen sich einer nachlässigen Haltung befleißigen. Der Tanz wird „Naturmarsch“ genannt und dürfte, wie die anderen Regentänze, auch auf dem europäischen Festland bald seinen Einzug halten.

**Günstiges Ergebnis der Raupenbekämpfung durch Flugzeuge.** In der Gegend von Oberswalde wurden, wie bereits berichtet, die Forsten mittels Flugzeugen mit Giftstoffen besprengt. Die Versuche, die bei Nacht unternommen werden sollen sehr günstige Erfolge gehabt haben. Hunderttausende der Schädlinge wurden in den von den Flugzeugen bearbeiteten Forsten tot aufgefunden.

**Tom Blüch erschlagen.** Drei junge Berliner, die einen Ausflug in die württembergische Schweiz unternommen hatten, wurden beim Baden am See von einem Gewitter überrascht. Als sie unter ihren Decken Schutz vor dem Regen suchten, schlug der Blitz in ihre Mitte. Einer der Jungen starb nach kurzer Zeit; die beiden anderen kamen mit leichten Brandwunden davon.

**Von fliegenden Bäumen erschlagen.** In Berlin und Umgebung wütete am Sonntag nachmittags ein schwerer Gewittersturm. In Potsdam wurden zwei Damen, Mutter und Tochter, von zwei Bäumen, die der Sturm abknickte, getroffen. Die Tochter war alsbald tot, die Mutter ist schwer verletzt.

**Brand.** In Neumarkt bei Salzburg sind fünf Wohnhäuser abgebrannt.

**Jahreliche Waldbrände,** die zum Teil großen Umfang angenommen haben, werden aus Schweden gemeldet.

## Handel und Volkswirtschaft

**Dollarkurs Berlin, 25. Mai 1925.**  
Dollarkurs (Schweizer) 92,30  
Kriegsanleihe 0,53 (53 1/2 für 100 A. Rentenwert)  
Franz. Franken 93,10 zu 1 Fr. St., 19,57 zu 1 Dollar.

**Stuttgarter Börse, 25. Mai.** Man eröffnet heute zu den ungefähren Kursen der letzten Woche. Da im Verlauf des Tags sich nur wenig Käufer zeigten, gingen die Kurse einiger Werte, in denen Angebot vorlag, weiter zurück, so daß man im allgemeinen etwas leichter bleibt. Auf dem Markt der Aktienvereinsaktien zeigen Vorkriegs-Handelsaktien mäßig an. Württ. Hypothekendarlehenbriefe 7 v. H., 3proz. Reichsanleihe 0,54.

Württemberg. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

**Landesproduktionsbörse Stuttgart, 25. Mai.** Geschäftsgang etwas lebhafter. 25. Mai Weizen 21,5-23,5, Roggen 21,5-23,5, Sommergerste 23-26 (23-26), Wintergerste 21,5-24,5, Hafer neu 16-21,5 (16-21,5), Weizenmehl Nr. 0 41-42 (41 bis 42), Brotmehl 35-26,5 (35-36), Kleie 12,75-13 (12,75-13,5), Weizenalt 6-7 (6-7), Kleie neu 7-8 (7-8), Stroh (Drahtgepreß) 4,5-5 (4,5-5).

**Berliner Getreidepreise, 25. Mai.** Weizen mürk. 24,70-26,90, Roggen 23-24,00, Wintergerste 20-21,80, Sommergerste 22,00 bis 24,20, Hafer 22,90-23,70, Weizenmehl 34-36,75, Roggenmehl 30,25-32,50, Weizenkleie 14, Roggenkleie 14,50-14,90.

**Berliner Metallbörsen, 25. Mai.** Getreide, handelsüblich 115, Tiegelt Schmelzblei, unox. 113, handelsüblich, Roßkupf. 100, handelsüblich, Roßkupf. 87, rein neu Weichblei 96, Schwermessing, handelsüblich, 84, handelsüblich, Messingdraht 82, altes Weichblei 56, handelsüblich, Alzium 46, Aluminiumblech abfälle 196.

### Märkte

**Schmelzpreise.** Crallshelm: 1 Paar Biberfleisch 116 bis 156, Milchschmelz 6-8,5 A. — Göttingen: Milchschmelz 44-50, Käse 94-150 A. d. P. — Künzelsau: Milchschmelz 90-85 A. — Regensburg: Milchschmelz 50-80 A. — Döhringen: Milchschmelz 60-82, Käse 115 A. — Ulm: Milchschmelz 50-70, Käse 110-120 A. d. P.

**Fruchtpreise.** Regolde: Weizen 12,50-13, Gerste 11,50, Hafer 9,40-10,50, Roggen 12 A. — Ebingen: Weizen 14, Gerste 13-14, Hafer 12-13 A. — Reulshaus: Roggen 12,50, Gerste 14-15, Hafer 10,75-13 A. — Waldsee: Korn 13, Gerste 12 A. — Tübingen: Dinkel 9-10, Hafer 9-11, Hafer 13,50, Weizen 12-13,50, Hafer 14, Gerste 11-13 A.

Der Spargelpreis in Schwabingen. Spargel 1. Sorte 65-88 Pfennig gegen Vorjahr billiger. Zweite Sorte 50-40 S., geringe Ware billiger.

### Das Wetter

Nach Vorüberzug der westlichen Depression hat sich die Wetterlage in Süddeutschland wieder gebessert. Auch für Mitt- und Ostdeutschland ist mehr oder weniger ein trockenes, jedoch auch zu kaltes, gemäßigtes Wetter zu erwarten.

### Geschäftliches.

Die Erforschung der Südfsee hat auch zur Erschließung einer Insel geführt, über deren Aufbau, Klima und Bewohner bisher so gut wie nichts bekannt war. Um so erstaunlicher ist es, daß man jetzt von dem Inselvölk als von einem auf außerordentlich hoher Kulturstufe stehenden Volkstum berichtet. Natürlich waren unsere europäischen Kulturgüter zu diesem fernen Inselvölk noch nicht gebrungen. Die von der Forschungs-Expedition mitgeführte und dort verbreitete Margarine „Rahma buttergleich“ hat alle Teile der Bevölkerung begeistert, den „Präsidenten“ aber dertat in Verdächtig gebracht, daß er beschloß, die Insel fortan „Rahmos“ zu nennen und sich den Namen „Rahmabutter“ zuzulegen. Die mit der „Rahma“ herausgegebene beliebte Jugendzeitschrift „Der kleine Coco“ wurde einstimmig als amtliches Publikationsorgan der Republik gewählt.

**Auswärtige Todesfälle**  
Erdelbach: Michael Klump, Schuhmachermeister, 67 J.  
Rohrau: Georg Kimmle, 25 J.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
**Jagdpolizei.**

Auf Antrag des Dr. med. Wesenmayer, prakt. Arzts in Willberg ist die Handhabung der Jagdpolizei innerhalb des Jagdbezirks der Gemeindejagd Markung Güttingen dem

**Gottlieb Gadenheimer, Waldmeister in Güttingen** gemäß § 2 der Min.-Verfügung vom 17. II. 1882 (Reg.-Bl. S. 74) in stets widerruflicher Weise übertragen worden.

Nagold, den 25. Mai 1925.

Oberamt:  
J. H. Dr. Werft, stv. Amtmann.

2397

**Schafzucht.**

Die Schafzucht im Gebiet des Schwanmoores Kirchbrunn in Altensteig ist erloschen.

Nagold, den 25. Mai 1925.

Oberamt:  
J. H. Dr. Werft, stv. Amtmann.

2395

**Dampfwalzbetrieb.**

Drei Dampfstrahmwalzen werden am 27. ds. Mts. von Eshausen über Rindersbach nach Nagold fahren und daran anschließend die Straße zwischen Nagold und Dertzenberg bis auf weiteres bearbeiten.

Zu den Lesern von Fahrzeugen wird beim Begleiten der Dampfwalzen besondere Vorsicht empfohlen.

Calw, den 23. Mai 1925.

**Strassen- und Wasserbauamt.**

**2-3 Plagarbeiter**

finden noch Beschäftigung bei

**Gebrüder Theurer, Sägewerk, Nagold.**

**Offene Lehrstelle**

Aufgeweckter, gesunder Junge mit guten Schulkenntnissen findet sofort gute Lehrstelle bei der Druckerei dieses Blattes.

Einige jüngere

**Mädchen**

für leichte Arbeit und dauernde Beschäftigung für sofort gesucht.

**Friedrich Strähle, Eluifabrik.**

Oberhauptort Calw.

Verkaufe eine

**Kalbin samt Kalb.**

**Ehr. Koller, Ziegler.**

2391

Wer einen **Obstgarten** hat oder anlegen will, abonniere bei seinem Postamt für vierteljährlich Mk. 1.25 die Monatschrift

**Der Obstbau**

herausgegeben vom Württ. Obstbauverein u. der Landwirtschaftskammer und werde dadurch Mitglied des

**Württ. Obstbauvereins e. V.**

Beratung in allen Obst- u. Gartenbauangelegenheiten. Verkauf u. Vermittlung von Werkzeugen, Kunstdünger, Baumpflanzmaterialien, Schädlingsbekämpfungsmitteln. — Persönliche Besuche unseres Obstaninspektors auf Verlangen.

Beschäftsstelle: STUTTGART, Erlangerstr. 15, Tel. 25312

2394

**Was wissen Sie vom Gemeindebestimmungsrecht?**

Hierüber gibt Ihnen die bei **Buchhandlung Zaiser** vorrätige 10.-Jahreschrift Auskunft.

Nagold, 2399

Jedem Landwirt empfehlen wir die

**Universal-Dünger-Tabelle**

zu M. 1.— vorrätig bei

**G. W. Zaiser Nagold.**

2398

**Entlaufen**

ist mein hellgrauer, deutscher **Schäferhund**. Derselbe ist abzugeben gegen Futtergeld, bei **Fritz Köhm** auf d. Insel oder **Willy Meier, Schuhmacher** in Altensteig.

2396

**Gottlieb Renz**

Station Teinach.

Keinen gut erhaltenen doppelseitigen

**Stehpult**

mit 4 Schubladen verkauft preiswert.

Wer? sagt die Geschäftsstelle.

2393

**Zimmer**

gut möbl. gesucht.

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

2400

Zoeben erschienen:

**Wöttlingen**

Ein Wort über Friedrich Stanger und seine Wirkksamkeit von

Dr. W. Michaelis. Für 10.- zu beziehen durch

**Buchhdlg. Zaiser, Nagold.**

2390

**Wörterbücher für Schule und Haus**

empfiehlt **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

2392

**Rechts**

die Senats

bekanntlich der Hofver

prochen.

Der Hof

Beide in

gülich des

Freunde

zu sei. Do

Annahme

Interesse

Das eng

zum Ober

General

ten, ist zur

Das tuc

in Geb

had der

Die

Die „Tri

von Blut

1867. Seit

dringung“

von Düssel

geiz zu hob

stille für

Wittgen

nen-Voll,

schlug der

bergang, w

gängen tri

wie im bel

eine Entw

er eine gar

Entwickl

es zeitgen

Rolle, die

berts geip

Auf der

bezügliche

Schwecht

als unabh

angehende

jahr 1896

genannten

begannen

Erst aus

sehen woll

einfach wie

müssen, nur

um der h

freie Bahn

nach um

der Welt

dinge nur

geben, die

los gegen

Am die

in Verhand

man sich

und ernst

schonens

Dabei war

über Mar

in Engla

Dreihun

Deutschl

uchte, die

wurde. Das

Kuffell

Frankre

Livolis als

befferen

wurde nicht

„König“,

versteht.

Auch ein

then Dirl

Koller Wil

1906 in

„unabh

bei war

herr von

icht über

schreibt

„heut

im Mar

Das es

Deutsch

ten da

über den

mann

wiffen

haben

hoff der

ber nur

schwer

Zeit

und Fran

Kufen.

**Halterbach.**  
**Statt jeder besonderen Einladung!**

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Donnerstag, den 28. Mai 1925**

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Halterbach stattfindenden Hochzeits-Fest freundlichst einzuladen.

**Christian Schuler**      **Emilie Bühler**  
Schreinermeister      Tochter des  
Sohn des      † Jakob Bühler  
**Friedrich Schuler**      Schreinermeister.  
Schreinermeister.

Abend 12 Uhr.

**!! Reißzeuge !!**

von 2 Mk. 80 Pfg. an

empfehlen in nur solider Ausführung und großer Auswahl

**G. Kläger, Uhrmacher,**  
**Fr. Günther, Uhrmacher.**

Reparaturen werden nur an den von uns gekauften ausgeführt.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der schweren Krankheit unserer lieben, unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Christine Schatz**

geb. Walz

erfahren durften, sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen als auch für den erhebenden Gesang des Kirchensings, für die vielen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

im Namen der Hinterbliebenen:  
der tieftrauernde Gatte:  
**Hermann Schatz, Schneidemeister**  
mit Tochter **Pauline.**

**Bettroft**

und ein K.

**Sofa**

verkauft  
**E. Braun, Sattlermeister,**  
Nagold.

**Einen Saal- oder Wirtschaftsofen**

auch für Kirchenheizung geeignet, für 600-700 cm Heizkraft, verkauft  
**Buchhandl. Zaiser.**

Verkaufe am kommenden **Mittwoch mittags 12 Uhr 2 österrische**

**Pammische**

mit je 2  
Jungen

**Gottlieb Renz**  
Station Teinach.

Keinen gut erhaltenen doppelseitigen

**Stehpult**

mit 4 Schubladen verkauft preiswert.

Wer? sagt die Geschäftsstelle.

**Büffel-Beize!**



Dies Wort ist heute im Munde aller Hausfrauen, und eine sagt es der andern: „Büffel“, d. h. pflege Deine Bretterböden u. Treppen allein mit dem färbenden Bodenwachs **Büffel-Beize** gelb, rot, braun! Diese gibt Farbe u. Glanz, riecht nicht, schmutzt nicht u. ist sehr fett. Abgenutzte gefirnischte Böden färbt sie wie neu auf. Der Anstrich wird hart wie Lack und ist naß wickbar. Die Schutzmarke: **„Büffel“** schützt Dich vor Mißerfolg!

**Fröhliche Pfingsten**



**Rahma**  
buttergleich



Kinderzeitung  
„Der kleine Coco“ gratis

Preis  
1/2 K 50¢

Neu erschienen: **„Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder.“**

**Sonder-Angebot.**

40 cm brt. Handtuchstoff,	das Meter	40 Pfg.
40 „ „ dito, gute Ware,	„ „	52 „
45 u. 50 „ „ dito, schwere Ware,	70 bis	Mk. 1.-
75 cm brt. rohes Baumwolltuch, d. m.	60 Pfg.	
75 „ „ „ „ gute Qual.	„ „	75 „
88 „ „ „ „ schwere „	„ „	90 „
150 „ „ „ „ dito dito	„ „	1.50

gute, gebleichte  
**Baumwolltücher**  
das Meter 75, 85 Pfg. u. Mk. 1.-

**Christian Schwarz**  
Manufakturwaren  
Nagold, Bahnhofstraße.

**Wörterbücher für Schule und Haus**  
empfiehlt **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Bezugs-  
Planat. ei  
Tagerloh  
Eingetun  
Erlich  
jed. De  
Gebirgsh  
in O.-Se  
In Fäden  
lehrt kein  
auf Fieber  
oder auf M  
des Besu  
Telegram  
Gefährde  
Vollsch  
Sunt  
Nr. 121  
Reichm  
die Senats  
bekanntlich  
der Hofver  
prochen.  
Der Hof  
Beide in  
gülich des  
Freunde  
zu sei. Do  
Annahme  
Interesse  
Das eng  
zum Ober  
General  
ten, ist zur  
Das tuc  
in Geb  
had der  
Die  
Die „Tri  
von Blut  
1867. Seit  
dringung“  
von Düssel  
geiz zu hob  
stille für  
Wittgen  
nen-Voll,  
schlug der  
bergang, w  
gängen tri  
wie im bel  
eine Entw  
er eine gar  
Entwickl  
es zeitgen  
Rolle, die  
berts geip  
Auf der  
bezügliche  
Schwecht  
als unabh  
angehende  
jahr 1896  
genannten  
begannen  
Erst aus  
sehen woll  
einfach wie  
müssen, nur  
um der h  
freie Bahn  
nach um  
der Welt  
dinge nur  
geben, die  
los gegen  
Am die  
in Verhand  
man sich  
und ernst  
schonens  
Dabei war  
über Mar  
in Engla  
Dreihun  
Deutschl  
uchte, die  
wurde. Das  
Kuffell  
Frankre  
Livolis als  
befferen  
wurde nicht  
„König“,  
versteht.  
Auch ein  
then Dirl  
Koller Wil  
1906 in  
„unabh  
bei war  
herr von  
icht über  
schreibt  
„heut  
im Mar  
Das es  
Deutsch  
ten da  
über den  
mann  
wiffen  
haben  
hoff der  
ber nur  
schwer  
Zeit  
und Fran  
Kufen.